



Fig. 352 St. Alban, Gesamtansicht von Nordwesten (S. 363)

### Acharting, Dorf

Wegkapelle: An der Landstraße, südlich vom Dorfe. Üblicher Typus. Bruchstein und Ziegel, grün gefärbelt. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse und vorspringendem, von zwei Holzsäulen gestütztem Schindeldache. Vorne vergittertes rundbogiges Fenster. Innen Kruzifix, 2 Putti, 2 Leuchterengel, Holz, polychromiert, erste Hälfte des XIX. Jhs.

Wegkapelle.

### St. Alban, Weiler

Archivalien: Stiftsarchiv Michaelbeuern.

Literatur: FILZ, Geschichte des Benediktinerstiftes Michaelbeuern, passim. — PILLWEIN, Salzachkreis 410. — DÜRLINGER, Handbuch 182.

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen, Abs. 58 Nr. 8.

### Filialkirche zum hl. Alban.

Am 29. April 1397 wurde die Kirche durch den Salzburger Suffragan Leonhard episcopus Leselicensis geweiht (FILZ 353). Abt Wolfgang Burger (1585—1592) verzeichnet in seinem Promptuarium, daß er *St. Albani-Capelln in Lambrechtshauser Pfarr gelegen, mit Vorhaus, Besserung im Bundwerk, auch sonst sauber zieren lassen* (FILZ 464). 1673 wurden für verschiedene Reparaturen an Handwerker 30 fl. 26  $\frac{2}{3}$  bezahlt.

Filial-  
kirche.

Charakteristik: Kleine gotische Kirche vom Jahre 1397 mit flachgedecktem quadratischem Langhaus, einspringendem, niedrigem, rechteckigem Chor mit Kreuzrippengewölbe und kleiner Sakristei mit Sternengewölbe; hölzerner Giebeldachreiter (Fig. 352—355).

Charakteristik.

Fig. 352—355.

Da der jetzt durch den Dachstuhl des Chores verdeckte Teil der Ostgiebelwand des Langhauses von unten auf alt verputzt, die Verbindung nur durch ein roh ausgebrochenes Loch hergestellt, oben noch ein rechteckiges Fenster sichtbar ist und die Chormauern nicht eingebunden sind, so muß man annehmen, daß statt des jetzigen Chores ursprünglich nur eine kleine halbrunde Apside bestand.

Lage: In einem weiten Tale, auf einer etwas erhöhten Wiese an der Nordseite des kleinen Dorfes (Fig. 352).

Lage.  
Fig. 352.